

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

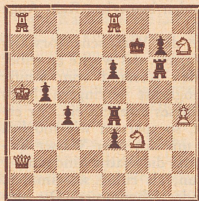
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schach

Nr. 262 • 11. I. 1935 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 773

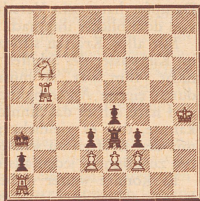
Pentti Sola
1. Pr. Finn. Schachbund 1933



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 774

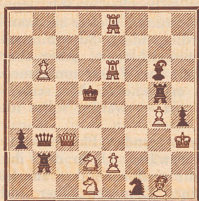
A. Rautanen
Lob. B. C. F. 1933



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 775

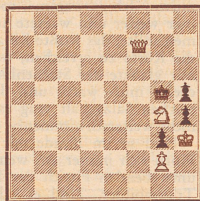
Leo Valve
Ehr. Erw. Karlovac Schachkl. 33/34



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 776

Edv. af Hällström
Suomen Shakki 1932



Selbstmatt in 5 Zügen

SUOMI.

So lautet der Titel von A. C. Whites hochherziger Weihnachtsgabe für das Jahr 1934. Wie der amerikanische Mäzen vor Jahren einmal dem Problemschaffen unseres Landes ein kleines Buch gewidmet hat, so lenkt er diesmal die Aufmerksamkeit der Problemfreunde auf die Problemerkunst eines klei-

nen Landes, dessen wichtigste Vertreter diese schöne Geste mit ideenreichen und schön konstruierten Arbeiten rechtfertigen. Die finnische Problemerkunst ist noch nicht sehr alt. Die ältesten Probleme gehen nicht weiter als auf 1890 zurück. Der Herausgeber des Büchleins, P. Sola, der führende Kopf der jüngeren Generation, hat aber durch sorgfältige Auswahl doch eine Sammlung von 150 Stück hinterlassen, die nicht einen ganz einheitlichen, aber doch respektgebietenden Eindruck hinterlassen. A. C. White sei für diese neueste Gabe der wärmste Dank der Schachwelt ausgesprochen.

Von den heutigen Proben, die wir dem Büchlein entnommen haben, sei besonders auf Nr. 773 hingewiesen. Die Löser haben das Mittel zu suchen, das dem weißen König gestattet, der Dame den Weg nach a7 freizumachen. Nr. 774 ist ein recht verführungsreiches und witziges Stücklein, dem man den Zugzwangcharakter sicher nicht ohne weiteres ansieht, Nr. 776 ist trotz der Mehrzügigkeit nicht schwierig. Wäre Schwarz am Zuge, so müßte er schon im ersten Zug den weißen König mattssetzen. Weiß stehen also 5 Züge zur Verfügung, um die Zugpflicht auf Schwarz abzuwälzen; er muß nur besorgt sein, daß nach dem 5. Zuge die Ausgangsstellung mit Schwarz am Zuge erreicht ist.

Schach in Polen.

Das Turnier um die Meisterschaft von Warschau macht die Schachwelt auf einen neuen Namen aufmerksam. Es endete mit dem überlegenen Siege M. Najdorfs, der 10 1/2 Punkte aus 12 Partien erreichte. Es folgen Mlynek mit 9, Klepfisz, Makarczyk und Sternfeld mit je 8 1/2, Rajzner mit 7 Punkten. Der neue Meister von Warschau ist erst 22 Jahre alt und gilt als der begabteste polnische Jungmeister. Er hat ausgesprochenes Kombinationstalent, von dem man noch viel Schönes erwarten darf. Wir bringen eine charakteristische Probe seines schönen Spiels, die uns unser geschätzter Mitarbeiter Meister D. Przepiorka freundlichst zur Verfügung stellt.

Partie Nr. 305

Gespielt im Turnier um die Meisterschaft von Warschau (Dezember 1934).

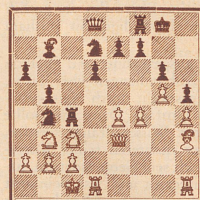
Weiß: H. Rajzner

1. e2—e4
2. Sg1—f3
3. d2—d4
4. Sf3×d4
5. Sb1—c3
6. Lc1—e3¹⁾
7. f2—f3²⁾
8. Dd1—d2
9. 0—0—0³⁾

Schwarz: M. Najdorf.

10. g2—g4
11. h2—h4
12. g4—g5⁴⁾
13. Sd4—b3
14. f3—f4⁵⁾
15. Lf1—h3
16. Lc3—d4
17. Dd2×d4⁶⁾

18. Dd4—e3



18... Lb7×e4⁷⁾

19. Sc3×e4
20. Dc3—a7
21. Kc1—b1
22. Th1×d1
23. Lh3×d7
24. Ld7—c6
25. Da7—c3
26. Lc6—e5
27. Kb1—a1
28. a2—a3¹⁰⁾
29. Ld5—b7

Weiß gibt auf

entstanden, die in den Büchern nicht zu finden ist. Der sonst übliche Zug von Schwarz Sg4 geht hier nicht wegen 7. Lb5+ und D×g4.

²⁾ Verhindert Sg4.

³⁾ Die heterogenen Rochaden führen zu interessanten Entwicklungen.

⁴⁾ Da der Bauer e4 durch hg bedroht ist, kann der weiße g-Bauer nicht auf g4 bleiben. Zieht man in Betracht, daß nach 12. gh S×h5 der weiße Angriff nicht leicht fortzusetzen ist, so ist der Textzug so gut wie erzwungen.

⁵⁾ Schwächt den Punkt e4 entscheidend. Zu solchem van-que-Spiel zwingt aber Weiß die ganze draufgängerische Anlage der Partie. Wer A gesagt hat, muß sich bequemen, auch B zu sagen.

⁶⁾ Interessant wäre das Figurenopfer: 15... Sa5 16. S×a5 D×a5 17. L×d7 T×c3! 18. bc Da3+ 19. Kb1 L×c3. Weiß braucht aber das Opfer gar nicht anzunehmen und würde am besten 16. Ld4 spielen (wie im Textzuge).

⁷⁾ Nach 17. S×d4 könnte sich folgende Variante ergeben: 17. S×d4 Da5 18. L×d7? T×c3 19. bc Da3+ nebst D×a2+ mit nachfolgendem Matt.

⁸⁾ Eine vollständig korrekte Kombination.

⁹⁾ Für zwei leichte Figuren besitzt Schwarz einen Turm und 3 Bauern, wobei jederzeit noch ein vierter Bauer zu haben ist.

¹⁰⁾ Ein Fehler, allerdings in verlorener Stellung.

Anmerkungen für die «Zürcher Illustrierte» von D. Przepiorka, Warschau.

Berichtigung. In Problem Nr. 769 ist der weiße Läufer auf a6 zu streichen.

Ich möchte

Ihnen einen Dienst erweisen

und Sie können mir eine Freude machen . . .

indem Sie mir ein Weilchen Zeit geben, um Ihnen den Vita-Sparplan zu erklären:

Ein Weg, der Sie unfehlbar zu einem Sparkapital führt!

Ein Mittel, Frau und Kinder vor Geldnöten zu schützen, wenn . . . man weiß ja nie, was das Schicksal vorhat!

Eine Einrichtung, die aus ein paar Fünfundgräplern jede Woche, unmerklich ein kleines Vermögen aufbaut.

Ich bin Vertrauensmann der Vita-Volks-Versicherung. Wie gesagt: es würde mich herzlich freuen, wenn ich Ihnen erklären dürfte, wie klug der Vita-Sparplan gerade auf die heute oft schwierigen Verhältnisse eingerichtet ist. Gegen Einsendung des untenstehenden Abschnittes erhalten Sie kostenlos und ohne jede Verpflichtung für Sie schriftliche Auskunft.

V. CONZETT & HUBER
Generalvertretung
für die Vita-Volks-Versicherung

Unterzeichneter wünscht kostenlos und ohne jede Verpflichtung genaue Auskunft über den Vita-Sparplan. Z. J. 2

Name: _____ Adresse: _____

Einsenden an V. CONZETT & HUBER, MORGARTENSTRASSE 29, ZÜRICH 4
Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung